

Bayer Climate Programm

Bayer hat das integrierte konzernweite „Bayer Climate Programm“ gestartet, mit dem das Unternehmen die CO₂-Emissionen in der eigenen Produktion weiter senken sowie neue Lösungen für den Klimaschutz, und den Umgang mit dem Klimawandel entwickeln will.

In diesem Klimaschutzprogramm bündelt der Konzern seine spezifischen Kompetenzen als Erfinder-Unternehmen und hat bereits erste Leuchtturmprojekte angestoßen: das „EcoCommercial Building“ - ein globales Konzept für Null-Emissions-Gebäude im Büro- und Industriebereich -, die Entwicklung von widerstandsfähigen Pflanzen und Beiträge zur effektiven Nutzung von Pflanzen für Biokraftstoffe sowie den „**Bayer Climate Check**“ für Produktionsprozesse.

Bayer investiert eine Milliarde Euro in klimarelevante Forschung und Entwicklung sowie Projekte in den nächsten drei Jahren.

Bayer unterstütze die Entwicklung einer effektiven Klimaschutz-Regelung auf globaler Ebene und engagiere sich hierfür in Initiativen wie 3C: **Combat Climate Change**. Daher appellierte der Bayer-Vorstandsvorsitzender Werner Wenning an die Politik, große Treibhausgas-Emittenten wie die USA, China und Indien in ein neues internationales Klimaabkommen einzubeziehen. „Wir brauchen eine Trendwende bei den CO₂-Emissionen. Dabei kann dem globalen Problem des Klimawandels nur durch gemeinsames Handeln zumindest aller großen Emittenten weltweit begegnet werden“. Eine



isolierte Vorreiterrolle Europas könne den Klimawandel nicht aufhalten und würde zudem die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie gefährden.

Für den Zeitraum 2005 bis 2020 hat sich Bayer neue, insbesondere vor dem Hintergrund der bereits geleisteten Treibhausgas-Reduktion ambitionierte Emissionsziele gesetzt.

Der Teilkonzern Bayer MaterialScience will seine spezifischen Treibhausgasemissionen pro Tonne Verkaufsprodukte global um 25 Prozent senken. Bayer CropScience will bei den weltweiten absoluten Emissionen eine Einsparung um 15 Prozent und Bayer HealthCare um 5 Prozent realisieren.

„Das Bayer Climate Programm schöpft somit konzernweit in umfassender Weise die Potenziale aus, die wir zum Schutz des Klimas identifiziert haben, und setzt im Rahmen eines integrierten Ansatzes verschiedene Einzelmaßnahmen um“, sagte Dr. Wolfgang Plischke, im Vorstand der Bayer AG verantwortlich für Innovation, Technologie und Umwelt. „Wir werden dieses Programm in den kommenden Jahren konsequent abarbeiten.“

Das EcoCommercial Building

Der Energieverbrauch in Gebäuden verursacht fast 20 % der weltweiten Treibhausgasemissionen. Bayer widmet sich mit seiner Initiative den Büro- und Industriegebäuden und hat gemeinsam mit Partnern das „EcoCommercial Building“ entwickelt. Es ist ein global anwendbares Konzept für Null-Emissions-Gebäude.

Auf der Basis von Dämmschutz aus hochwertigen Bayer-Materialien und der gebäudeeigenen Erzeugung regenerativer Energie deckt das EcoCommercial Building seinen kompletten Energiebedarf selbst.

Bayer wird mit dem Bau eines eigenen Bürogebäudes im Frühjahr 2008 in der Nähe von New Delhi, Indien, beginnen und erstmals ein solches EcoCommercial Building realisieren. Durch die Integration weiterer Faktoren wie des Verglasungsanteils der Fassaden und spezieller Belüftungssysteme wird das Gebäude den durch Hitze und Feuchtigkeit geprägten klimatischen Bedingungen der Subtropen angepasst.

Das Ergebnis: Dieses Null-Emissions-Gebäude kommt im Vergleich zu der in Indien üblichen Bauweise mit 70 % weniger elektrischer Energie aus.

Das Konzept ist in den verschiedenen Klimazonen der Erde umsetzbar. Ob zur Wärmeabwehr wie in Indien oder zum Wärmeschutz in der nördlichen Hemisphäre - die verwendeten Polyurethan-Dämmmaterialien weisen eine positive Klimabilanz auf: Sie sparen mehr als 70mal soviel Energie ein, wie für ihre Produktion erforderlich ist.

www.bayer.at

www.bayer.de

Bilder: Bayer MaterialScience AG

Modellprojekt EcoCommercial Building

